

# SÜDKURIER

Überlingen

## Zirkusprojekt an der Grundschule mit Langzeitwirkung

12.05.2014

Von **KARIN WALZ**



**Von der Grundschule in die Zirkusmanege: 325 Kinder der Grundschulen Burgberg und Lippertsreute präsentierten am vergangenen Wochenende die Ergebnisse aus einer Projektwoche. Gemeinsam mit Zirkus-Profis brachten sie die Zuschauer zum Staunen.**

Vor dem Eingang zur „Zirkusturnhalle“ duftet es verführerisch nach Popcorn. Eine Drehorgel verkürzt musikalisch die Wartezeit. Und drinnen sieht es tatsächlich aus wie in einem echten Zirkus: eine kleine Manege und ein Samtvorhang, bunte Plakate mit Zeichnungen von Clowns und viele Stuhlreihen mit 320 Plätzen, die sich in kürzester Zeit mit Eltern und Kindern füllen. Diese Szene wiederholt sich bei allen vier ausverkauften Vorstellungen des Schulzirkusprojektes an der Burgbergschule Überlingen. Am Ende gibt es nur Gewinner: begeisterte Schüler, zufriedene Zirkuspädagogen und Lehrer, stolze Eltern und natürlich das Publikum, das in der Manege erstaunliche Leistungen zu sehen bekommt.

### **Bilder vom Zirkusprojekt an der Burgbergschule (1) Zirkusprojekt an der Burgbergschule - Aufführungen am Samstag II**

Zirkusdirektor Wolfgang Panzner, im wirklichen Leben Rektor der Burgbergschule und kommissarischer Leiter der Grundschule Lippertsreute-Deisendorf, macht in seiner ungewohnten Rolle eine gute Figur. Assiiert von den Elternvertreterinnen beider Schulen begrüßt er die Zuschauer und bedankt sich bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, Lehrern und Sponsoren, deren Begeisterung für das Projekt dieses erst möglich gemacht habe.

Dann hören die Kinder hinter dem Vorhang das erlösende Kommando „Manege frei, die Show beginnt. Wir wünschen viel Spaß!“. Zum obligatorischen Eröffnungsmarsch, begleitet vom Klatschen der Zuschauer, wuseln die kleinen Artisten in einer langen Schlange in die Manege. In ihren bunten, liebevoll ausgesuchten Kostümen bilden sie drei Reihen. Die „Nummerngirls und -boys“ platzieren sich in der Mitte. Begleitet von einer Flötengruppe und Klaviermusik klingt aus allen Kinderkehlen das für die vier Vorstellungen gelernte Zirkuslied. Die Ankündigung „es wird Ihnen gefallen, mehr noch, Sie werden begeistert sein!“, ist, das wird bald klar, kein leeres Versprechen.

Die jungen Artisten und Artistinnen, die sich ihre Zirkusdisziplin selbst aussuchen durften, sind mit großer Konzentration und Freude bei der Sache. Und die kleinen und großen Zuschauer verfolgen gebannt die überraschend professionell wirkenden, beeindruckenden und manchmal viel Mut erforderten Darbietungen in der Manege.

## **Zirkusprojekt an der Burgbergschule - Aufführungen am Freitag I**

### **Zirkusprojekt an der Burgbergschule - Aufführungen am Freitag II**

Jeweils elf bis 13 Kinder präsentieren in einem zweistündigen, sehr abwechslungsreichen Programm, was sie in einer knappen Schulwoche gelernt haben. Jedes Team gibt sein Bestes und begeistert: am ersten Vorstellungstag mit Darbietungen aus den Disziplinen Akrobatik, Balance, Clown, Fakir, Hula Hoop, Jonglage, Leiterakrobatik, Seil springen, Trampolin, Trapez, Tuch, Zauberei. Die zweite Mannschaft, die am Samstag auftritt, hat sich, bis auf eine Ausnahme (statt Leiterakrobatik Pantomime), für das gleiche Programm entschieden.

Das Publikum hält sich bei den Vorführungen mit dem verdienten Applaus nicht zurück. Während den Übungen bleibt es in der Halle dagegen mucksmäuschenstill. Niemand, auch nicht die Kleinsten, stört die Konzentration der jungen Akteure.

Am Schluss erklärt Rektor Panzner: „Sie sehen hier einen sehr glücklichen und sehr stolzen Zirkusdirektor“. Die gut 325 jungen Künstler hätten am Montag noch gar nicht gewusst, was auf sie zukommt. Es sei für alle Beteiligten sehr anstrengend gewesen, aber es habe sich gelohnt.

Nach dem Kommando Panznerns. „Manege frei für das Finale“, ertönt nochmals der Zirkusmarsch. Die „Zirkuskinder“ strömen herein, singen zum Abschied „Zirkus ade“ und nehmen mit strahlenden Gesichtern den verdienten Schlussapplaus entgegen.

### **Fazit der Pädagogen**

Gestern nach der letzten Vorstellung hieß es in der Burgbergschule endgültig „Zirkus ade“. Was nehmen die Kinder der ersten bis vierten Grundschulklassen neben ihrem artistischen Können aus der Projektwoche mit?

Was nehmen die Kinder der ersten bis vierten Grundschulklassen neben ihrem artistischen Können aus der Projektwoche mit? Laut Rektor Wolfgang Panzner und den mitwirkenden Lehrern sehr viel. Durch die Durchmischung der Gruppen – hinsichtlich der Klassenzugehörigkeit, des Alters und auch der Geschlechter – „sind viele neue Kontakte und Freundschaften entstanden“. Und, so eine weitere positive Entwicklung: ein starkes Wir-Gefühl, eine größerer Identifikation mit der Schule. Auch in puncto soziale Kompetenz hätten die Kinder viel gelernt. „Zirkusdirektor“ Panzner nennt als Beispiele „sich gegenseitig helfen, mitdenken, Verantwortung übernehmen“. Dieser Teamgeist sei bei den Vorstellungen sehr schön zu beobachten gewesen.

Zirkuspädagogin Bente Scheffold (Zirkus Abeba) sieht das große Potenzial der Arbeit in deren Nachhaltigkeit. Das beginne schon damit, dass bei diesem Projekt die Kinder ihre Disziplin nicht nach ihrem Talent, sondern nach ihrem Herzenswunsch auswählen dürften. „Diese innere Begeisterung versetzt Berge, die Mädchen und Jungen wachsen über sich hinaus.“ Sie und ihr Team würden den Kindern bei den Übungen viel zutrauen, „das ermutigt sie zu Leistungen, über die manche Lehrer und Eltern staunen“. Diese positive Erfahrung könne den Schülern niemand mehr nehmen.